



KMG-Nachrichten

Das Vierteljahresmagazin der Karl-May-Gesellschaft

Nr. 159

[Internetversion]

1. Quartal/März 2009

B 19007 F

Jubiläumsjahr 2009

40 Jahre Karl-May-Gesellschaft – 20. Kongress der KMG

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

»Das Jubiläum des Jahres: Wir feiern 2009 30 Jahre«, so die Werbebotschaft einer großen Elektronik-Handelskette. Ich könnte mir in diesem Jahr noch ein paar bedeutendere Jubiläen vorstellen, eins davon: 40 Jahre Karl-May-Gesellschaft.

Am 22. März 1969 traf sich in Hannover ein Häufchen von 11 Aufrechten, um unsere Gesellschaft zu gründen. Fünf weitere hatten schriftlich für die Gründung gestimmt. Damit begann eine beispiellose Erfolgsgeschichte: 1971 400 Mitglieder, 1985 1.000 Mitglieder, im Jahr 2000 2.000 Mitglieder. Auch wenn in letzter Zeit die Mitgliederzahl etwas zurückgegangen ist, sind wir immer noch eine der größten literarischen Gesellschaften Deutschlands. Seit 1970 gibt es mit einer Ausnahme jedes Jahr ein opulentes Jahrbuch, um das uns die meisten literarischen Gesellschaften nur beneiden können, jedes Quartal ein Mitteilungsheft, bis heute 159, 138 Sonderhefte, Reprints etc. und – alle zwei Jahre einen Kongress.

»In jedem zweiten Jahr findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt«, heißt es in unserer Satzung, und weiter: »Die Mitgliederversammlung ist

das höchste Organ der Gesellschaft«. Damit sich eine Teilnahme und die damit verbundene meist weite Anreise für alle Mitglieder auch zu einem außergewöhnlichen und lohnenden Ereignis gestaltet, wird unsere Mitgliederversammlung schon seit ihrer ersten 1971 in Kassel von Vorträgen eingerahmt: »Ein Kongress zu Ehren des Vielgelesenen« hieß es damals in einem dpa-Bericht. Erich Heinemann merkte dazu an: »Von einem »Kongreß« zu sprechen, hätte unsere Bescheidenheit uns nicht erlaubt. Nun hat ein Zeitungsmann das Wort in die Welt gesetzt¹. Dabei ist es denn auch geblieben und dieses Jahr ist es wieder einmal so weit: Vom 2. bis 4. Oktober findet in Marburg der 20. Kongress der Karl-May-Gesellschaft statt. Auf Einzelheiten wird im Folgenden noch eingegangen. Hier nur der Hinweis, dass dieser Quartalssendung ein Formular für die Übernachtungsbuchung beiliegt, wobei ich wie immer hoffe, dass für jeden ein entsprechendes Angebot dabei ist.

¹ Erich Heinemann: Eine Gesellschaft für Karl May. Husum 1994. Diese Chronik ist – wie viele andere Schriften auch, siehe die Angebotsliste in der Mitte dieser Nachrichten – über unsere zentrale Bestelladresse lieferbar und sollte im Bücherschrank jedes Mitgliedes der Karl-May-Gesellschaft stehen.

Vor Marburg findet wie in jedem Frühjahr die Vorstands- und Mitarbeitersitzung, dieses Mal vom 28. bis 30. März in Ahrweiler, statt. Hauptsächlich wird es hier um die Kongressvorbereitung gehen, aber auch Themen wie die Öffentlichkeitsarbeit, die Neugestaltung unserer Publikationen oder auch die Fortführung der HKA stehen auf der Tagesordnung.

Dies waren auch die Themen der erweiterten Vorstandssitzung vom 22./23. November 2008 in Göttingen, auf die schon in dem Dezember-Heft der Nachrichten eingegangen wurde. Hier noch einige Ergänzungen zu den drei genannten Punkten: Unser Kongress in Marburg wird im Hörsaalgebäude der Universität stattfinden. Wie immer wird es ein anspruchsvolles Vortragsprogramm geben, eine Podiumsdiskussion ist angedacht und der gesellige Abend wird ebenso stattfinden wie auch die beliebte Buchauktion. Dazu der Einlieferungsauftrag in diesem Heft.

Für die zur Mitgliederversammlung zu beschließenden Satzungsänderungen steuer- und vereinsrechtlicher Art und zur Öffentlichkeitsarbeit werden wir einen Vereinsjuristen zu Rate ziehen und darüber nochmals in Ahrweiler beraten. Die Änderungsvorschläge und das Kongressprogramm werden wie üblich zusammen mit der Einladung zum Kongress in den Juni- bzw. September-Nachrichten veröffentlicht.

Breiten Raum nahm das Thema Öffentlichkeitsarbeit ein: Vorausblickend auf das »Karl-May-Jahr 2012« müssen schon heute erste Entscheidungen gefällt werden. So zum Beispiel die Terminierung des geplanten Karl-May-Symposiums in Leipzig: Es wird vom 2. bis 4. März 2012 stattfinden und unter

dem Motto stehen: »Karl May im Aufbruch zur Moderne«.

Als nächste Maßnahme präsentiert sich die Karl-May-Gesellschaft auf der Leipziger Buchmesse im März 2009 am Stand der »Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften« mit ihren Publikationen und zur dort stattfindenden Pressekonferenz wird unser Vorsitzender die Leistungen unserer Gesellschaft vorstellen.

Ein weiterer Schritt im Rahmen der Präsentation in der Öffentlichkeit ist die Entwicklung eines modernen, einheitlichen Erscheinungsbildes, neudeutsch »Corporate Identity«. Dazu gehört die Entwicklung eines neuen Logos (deutsch: Marken- oder Firmenzeichen) ebenso wie die grafische Überarbeitung unserer Internetseite oder ein neues Layout (= Text- und Bildgestaltung) unserer Mitteilungen, Nachrichten und Sonderhefte. Dazu wurde der Grafiker Torsten Greis – vielen bekannt durch seine Arbeit an der Zeitschrift Karl May & Co. – beauftragt, Entwürfe zu erstellen. Diese liegen mittlerweile vor und sollen in Ahrweiler weiter diskutiert werden.

In Zusammenhang mit der Neugestaltung der Publikationen wurde auch über eine bessere thematische Abgrenzung zwischen »Nachrichten« und »Mitteilungen« diskutiert und beschlossen von Nr. 161 (September 2009) an »Neues um Karl May« in die »Nachrichten« zu verlagern. Ab diesem Zeitpunkt soll auch ein neues Format für die Mitteilungen und Sonderhefte zum Tragen kommen.

Erfreuliches gibt es zu Fortführung der HKA zu berichten. So kommt in den nächsten Tagen mit »Der Oelprinz« der zweite von der Karl-May-Gesellschaft

herausgegebene Band an die Abonnenten zur Auslieferung. Gleichzeitig konnte eine 2. unveränderte Auflage von »Waldröschen« Band 1 hergestellt werden, so dass dieser Lieferungsroman wieder vollständig im Angebot ist. Als nächstes wird dann in den nächsten Monaten »Der Sohn des Bärenjägers« erscheinen.

Zum Jahreswechsel hat unser Schatzmeister immer besonders viel Arbeit: Die meisten unserer Mitglieder bezahlen ordnungs- und satzungsgemäß ihren Beitrag, zumeist ist auch eine Spende dabei, worüber wir uns natürlich besonders freuen und für die sich der Vorstand herzlich bedankt.

Allerdings gibt es auch immer wieder Probleme mit einigen – wenigen – ausländischen Mitgliedern, die nicht darauf achten, dass die Bankgebühren nicht zu Lasten der Karl-May-Gesellschaft gehen. So werden z. B. bei US-amerikanischen Schecks von der Bank 5 Euro Gebühren abgezogen und auch aus der Schweiz kommen oft 5 Euro weniger an. Bitte, liebe ausländische Freunde, achtet darauf, dass die 26,00 Euro der Karl-May-Gesellschaft ungeschmälert zugute kommen. Wir haben bei Auslandssendungen sowieso

schon höhere Aufwendungen und möchten nicht einen erhöhten Beitragsatz für ausländische Mitglieder einführen.

Leider hatten wir zwischen Anfang November 2008 und Ende Januar diesen Jahres wieder 14 Austritte zu verzeichnen. Dem stehen 9 Neuaufnahmen gegenüber, so dass wir zurzeit einen Mitgliederstand von 1.774 Mitgliedern zu verzeichnen haben.

Meine herzlichsten Geburtstagswünsche gehen nachträglich an Hermann Wohlgemacht, den Verfasser der großen Karl-May-Biografie, zum 65., Prof. Dr. Walter Schmidt, Mitglied seit 1970 zum 75. und Prof. Dr. Wieland Schmied, Mitglied seit 1971, zum 80. Geburtstag. Ihnen und allen Ungenannten, die in den letzten drei Monaten Ihren Geburtstag feiern konnten, alles Gute, Gesundheit und weiterhin Freude in der Karl-May-Gesellschaft.

Ich wünsche allen ein frohes Osterfest und verbleibe bis Juni mit herzlichen Grüßen

als

Ihr Geschäftsführer

Hans Grunert

Bitte nicht vergessen:

**Der Jahresbeitrag in Höhe von
26 Euro ist bis zum 31.03.2009 zu zahlen.**



Joachim Biermann

Zum Fortgang der Historisch-kritischen Ausgabe

Wenn Sie diese Zeilen lesen, liebe Mitglieder der Karl-May-Gesellschaft, ist der nächste Band der HKA, der Band III.6 *Der Oelprinz*, bereits im Druck, wird vielleicht sogar schon an die Abonnenten ausgeliefert. Wir hoffen, dass er wohlwollend aufgenommen wird und dass die sorgfältige Arbeit von Bearbeiter und Herausgeber, Florian Schleburg und Ruprecht Gammler, auf Anerkennung stößt. Zugleich hoffen wir natürlich auf Ihr Interesse an diesem und den weiteren Bänden der HKA, denn nur eine berechenbare und möglichst zahlreiche Nachfrage nach deren Bänden sichert das Projekt langfristig.

Auch die Arbeit an dem Band, den wir als nächstfolgenden herausbringen werden, schreitet fort. *Der Sohn des Bärenjägers* wird, so hoffen wir zuversichtlich, noch im laufenden Jahr fertig werden und ausgeliefert werden können. Bearbeiter und Herausgeber des Bandes folgen bei dieser Ausgabe dem bereits von Hermann Wiedenroth und Hans Wollschläger festgelegten Prinzip, bei Mays bei Wilhelm Spemann bzw. im Union-Verlag veröffentlichten Jugend-erzählungen die Zeitschriftenfassung zugrundezulegen. Dies ist bei den meisten Bänden unproblematisch, da eine umfangreichere Mitarbeit Mays an der späteren Buchausgabe fast immer ausgeschlossen werden kann. Beim *Sohn des Bärenjägers*, dem ersten Band der roten Union-Reihe, ist dies allerdings anders. May war an deren Herausgabe und auch an der Textrevision beteiligt. Trotzdem halten wir auch hier an dem

genannten Prinzip fest, wenn dies auch im Falle dieses Bandes durchaus diskutabel ist. Allerdings steht aufgrund des teilweise erhaltenen Briefwechsels Mays mit dem Verlag fest, dass auf jeden Fall auch der dortige Redakteur in den Textbestand der Buchausgabe eingegriffen hat. Mays Anteil an den textlichen Veränderungen hingegen kann leider nicht mehr eingegrenzt werden. Der editorische Apparat kann jedoch jedem Interessierten helfen, den – möglichen – May'schen Anteilen an den Veränderungen nachzuspüren. Diese mögen sich zum Beispiel darin zeigen, dass die sächsischen Sprachproben des Hobbelfrank in nicht unerheblichem Umfang für die Buchausgabe revidiert und gewissermaßen »sächsischer« gemacht wurden. Andererseits sind neben den bekannten Eingriffen Spemanns, die der Anpassung des Textes an einige fehlerhaft ausgeführte Abbildungen dienen, auch weitere Spuren fremder Hand erkennbar, etwa bei der neuen Kapitel-einteilung und der Anpassung einzelner Kapitelanfänge daran oder auch bei der durchweg fehlerhaften Schreibung des Namens des »Hobbel-Frank.« Diese Hinweise sollen nur einen kleinen Einblick in die editorische Arbeit am *Bärenjäger*-Band geben.

Damit bin ich auch thematisch bei einem Vorschlag angelangt, der in den letzten »Nachrichten« gemacht wurde; wir möchten doch die Editorischen Berichte der HKA vorab in den »Nachrichten« zur Diskussion stellen. Das halte ich, so muss ich gestehen, für

schlechterdings nicht machbar. Obige Ausführungen können vielleicht ein Gefühl dafür vermitteln, dass das allermeiste editorische Feinarbeit ist, und die Arbeit am Editorischen Bericht zieht sich in aller Regel bis unmittelbar vor der Drucklegung hin. Eine sich möglicherweise länger fortsetzende Diskussion einer als wie provisorisch auch immer deklarierten Fassung des Berichts (in unseren quartalsweise erscheinenden Organen!) würde die Veröffentlichung eines Bandes ganz erheblich verzögern.

Zudem ist es mehr als fraglich, ob eine solche Diskussion der einen oder anderen Streitfrage zu eindeutigen Ergebnissen führen wird. Die verantwortlichen Bearbeiter und Herausgeber werden schließlich doch immer eine, möglicherweise kontroverse, Entscheidung fällen müssen, denn sie stehen mit ihrem Namen für das dann publizierte Ergebnis ein. Ich halte den Weg, den ich mit diesen Berichten aus der editorischen »Werkstatt« in den »Nachrichten« begonnen habe, hier für zielführender. Denjenigen, die sich daraufhin bereits mit diversen Fragen, Anregungen und kritischen Anmerkungen an mich gewandt haben, danke ich herzlich; Sie alle bitte ich weiterhin um konstruktive Hinweise, die die Verantwortlichen, das möchte ich ihnen versprechen, durchaus ernsthaft erwägen werden.

Mehrfach ist nach dem Erscheinen des *Schwarzen Mustang* die irreführende Kritik geäußert worden, der Band verzeichne nicht alle Reprints der darin versammelten Erzählungen und Texte.

Das ist nun allerdings auch nicht Ziel und Aufgabe der HKA. Wir versuchen selbstverständlich, alle Drucke eines Textes zu Mays Lebzeiten zu erfassen. Der Hinweis auf Reprints beschränkt sich in der Regel allerdings auf jeweils einen oder zwei, die als repräsentativ gelten können. Bei den nicht verzeichneten Reprints einer Reihe von Kurzerzählungen des *Mustang*-Bandes handelt es sich, wenn ich recht sehe, ausschließlich um solche, die beim Nachdruck der Haupterzählung eines »Kamerad«-Jahrgangs quasi nebenbei mit aufgenommen wurden, weil sie in demselben Jahrgang erschienen, jedoch von den Reprint-Herausgebern weder in Titelei und Inhaltsverzeichnis noch in den begleitenden Erläuterungstexten erwähnt wurden, bibliographisch also praktisch nicht greifbar sind.

Erfreut waren wir über die doch meist positiven Reaktionen auf eine vor Erscheinen des *Mustang* durchaus kontrovers diskutierte Entscheidung, nämlich die Beifügung einer Zeilenzählung. Wir haben versucht, damit dem wissenschaftlich Arbeitenden ein nützliches Arbeitsmittel an die Hand zu geben, ohne andererseits das ästhetische Empfinden des Lesers zu sehr zu beeinträchtigen. Wenn uns dies gelungen ist, so sind wir zufrieden. Es zeigt sich hier an einer marginalen Stelle, wie eine sinnvolle Teilhabe aller Interessierten an der Entstehung der HKA-Bände im oben skizzierten Sinn erfolgen kann. Darauf sollten wir aufbauen.

Sigbert Helle

Aus dem Zeitungsarchiv der Karl-May-Gesellschaft

Winnetou Zuckmayer

Heute mal ein kleiner Schnipsel »zu Ehren« all derjenigen unter uns, die zu ihrem Vergnügen oder Missvergnügen in Kindertagen Winnetou genannt wurden – und es zum Teil auch heute noch anlässlich von Klassentreffen oder Kirchweihfesten zu hören bekommen. Ich weiß ein Lied davon zu singen ...

Die schlichten Fakten sind bekannt: Alice und Carl Zuckmayer nannten ihre Tochter Winnetou. Später wurde sie unter dem Namen Maria Guttenbrunner als Schauspielerin bekannt.

Dazu schrieb Max Krell in seinem »GLÜCKWUNSCH AN CARL ZUCKMAYER«:

Lieber Zuck,

... Ihre Tochter Winnetou, deren indianischen Namen Sie dem stutzigen Standesbeamten als den einer fernen Heiligen glaubhaft gemacht hatten, saß, jetzt vierjährig, in der Loge und kritisierte das Kinderstück, das der Vater ihr gewidmet hatte (S. 332 – auch in M-KMG 107, S. 53f).

Und der Schriftsteller Wilhelm Fredemann schrieb etwas ausführlicher dazu in »DER DANKBARE VARUS. ERLEBNISSE UND BEGEGNUNGEN«:

Die schönste Geschichte auf einem Standesamt hat sich aber Zuckmayer geleistet, als er in bubenhafter Begeisterung für Karl May seine Tochter mit dem Namen Winnetou anmeldete. Mich hat immer der Standesbeamte interessiert, der das zuließ. Aber Zuckmayer hat mir vor Jahren einmal erzählt, daß er zu dem Mann, der vermutlich ein ordnungsmäßiger Berliner Protestant war, gesagt hat: Was, Sie kennen die schottische Heilige nicht? – Und dieses Nichtwissen hat der Beamte doch nicht auf sich sitzen lassen können. So ist diese herrliche Geschichte passiert (S. 66 – zitiert nach M-KMG 68, S. 46).

Bei Zuckmayer selbst heißt es nur lapidar:

... meine Frau war damals in Hoffnung (mit unserer nachmals in etwas infantiler Laune ›Winnetou‹ benannten Tochter) (S. 16 – auch in M-KMG 38, S. 21).

Aber dazu aus dem Archiv hier eine etwas ausführlichere Anekdote zum Thema:

Ich heiße Winnetou

„Zuckmayer, Winnetou, ... 21 Jahre“! So stand in der Liste der ausländischen Teilnehmer, die wir bei Beginn der Jugendkundgebung in München erhielten.

Wer ist Winnetou? Am Abend saß ich mit Carl Zuckmayer und seiner Frau zusammen und erfuhr kuriose Dinge. Als die Eltern Zuckmayer auf der Flucht aus Deutschland mit ihren Kindern über den Ozean kamen, schüttelten die amerikanischen Behörden die Köpfe. Sie wußten nichts von dem unvergessenen Helden unserer Jugend, von der großen Rothaut, deren Pfade wir mit heißen Köpfen gefolgt waren. Sie hatten nichts von Karl May, dem genialen Fabulierer, gehört, der — wie in anderer Weise seine Landsleute Richard Wagner und Friedrich Nietzsche — aus der Oede der sächsischen Landschaft, aus der Dürftigkeit (sächsisch: Mikrigkeit) seiner Bewohner in überhöhte Gestalten der Phantasie floh. Ohne amerikanischen Boden betreten zu haben, hatte er in seiner Weise „Uebersmenschen“ geformt, indianische Idealgestalten, an der Spitze eben Winnetou. So trug denn „Ueintau“, das Kind, in seiner neuen Heimat einen unverständlichen Namen. —

Zuckmayer, Winnetou, wurde von den Eltern zur Jugendkundgebung gemeldet und in der

Zeltstadt dem Lager „Franklin D. Roosevelt“ zugeteilt. Eine peinliche Ueberraschung. Denn zwischen den vielen Jungen, welche diese Gemeinschaft bildeten, stand urplötzlich — ein Mädchen! Denn Winnetou ist weiblichen Geschlechts. So mußte sie das Rooseveltlager verlassen. Wo aber, so fragten die besorgten Eltern, war sie hingekommen. So machte ich mich auf und fand sie, und das gerade in dem Mädchenlager, das den Namen derer trug, deren Geschick Carl Zuckmayer in diesen Wochen in einem Film mitgestaltet: „Geschwister Scholl“. Nun stand sie vor mir, schlank und voll Schalk, frei von jeder Pose, die so oft das verhängnisvolle Erbe bedeutender Väter ist, in jugendlicher und weiblicher Form eine Wiedergeburt ihres großen Vaters: ein schlichter Mensch, ein junges deutsches Mädchen, in dessen Herzen, wie Carl Zuckmayer so schön von sich sagte, trotz aller in der neuen Heimat empfangenen Wohltaten doch das ewige Rauschen des deutschen Waldes unvergessen ist.

Prof. M. Winkler

„Hochland-Bote“

Lizenz Nr. 102 und 102a der Militär-Regierung für Bayern. Verantwortliche Herausgeber: Georg Lorenz und Lothar Mayring. Chefredakteur: Lothar Mayring. Anzeigen: Hans Ebert (sämtliche Garmisch-Partenkirchen). Bezugspreis einschl. Zustellgebühr monatlich 1.70 Mark, durch die Post 1.74 Mark. Anschrift: Garmisch-Partenkirchen, Fürstenstr. 3. · Tel. 2935 (Redaktion), 3235 (Verlag).

2.7.48.

Carl Zuckmayer, Als wär's ein Stück von mir. Horen der Freundschaft. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 1976 (154. – 163. Tsd)

Max Krell, Das alles gab es einmal. Frankfurt am Main: Verlag Heinrich Scheffler 1961

Wilhelm Fredemann, Der dankbare Varus. Erlebnisse und Begegnungen. Frankfurt am Main: Verlag Das Viergespann 1979

M. Winkler, Ich heiße Winnetou. In: Hochland-Bote. Garmisch-Partenkirchen – Freitag, 2. Juli 1948

Einlieferungen ans Archiv:

Teil I (–1912): (alle Artikel)

Wolfgang Sämmer,
Sanderrothstraße 53a,
97074 Würzburg.

E-Mail: wolfgang.saemmer@t-online.de.

Teil II (1913–1969): (alle Artikel)

Sigbert Helle,
Grundweg 5,
22850 Norderstedt

E-Mail: kmg-archiv@sigbert.de

Teil III (1969–): (Dringend gesucht:
»Archiv-Betreuer für Teil 3 – näheres zu erfragen bei Sigbert Helle.«)

Karl-May-Auktion in Marburg

Auch zu unserem Marburger Kongress (2. bis 4. Oktober 2009) soll es wieder die beliebte Auktion von Karl-May-Literatur und -Autographen geben. Wir hoffen daher auf rege Beteiligung.

Es gelten folgende Regelungen:

1. Bei der Auktion handelt es sich um eine nichtkommerzielle Veranstaltung eines gemeinnützigen Vereins, die vom Auktionator ehrenamtlich geleitet wird. Daher entfällt die Verpflichtung eines vereidigten Auktionators. Nichtmitglieder der KMG und Händler sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ferngebote können aus organisatorischen Gründen nicht angenommen werden.
2. Zur Versteigerung gelangen Karl-May-Ausgaben, die bis 1955 (in Sonderfällen nach Absprache: auch später) erschienen sind, vergriffene Sekundärliteratur sowie Karl-May-Autografen. Daneben werden auch andere Bücher der May-Verleger Fehsenfeld und Karl-May-Verlag angenommen, sofern sie nicht mehr lieferbar sind. Es werden nur gut und sehr gut erhaltene Stücke angenommen.
3. Alle Stücke, die zur Versteigerung gelangen sollen, müssen bis spätestens 30. Juni 2009 frei Haus an folgende Adresse gesendet werden:
 Wolfgang Hermesmeier
 Dunckerstraße 86
 10437 Berlin
 Tel.: 030 4412462
 E-Mail: hermesmeier@karl-may-bibliografie.de
4. Der Versand sollte in versicherten bzw. registrierten Versandformen er-

folgen (Wertpakete, Pakete, Wertbriefe, eingeschriebene Büchersendungen), nicht als einfache Brief- oder Büchersendung bzw. Päckchen.

5. Die Bewertung der eingesandten Stücke und die Erstellung der Versteigerungsliste erfolgen durch Wolfgang Hermesmeier und Christoph Blau. Alle Mitglieder erhalten die Versteigerungsliste mit den KMG-Nachrichten im September 2009. Dabei wird der Zustand angegeben.
6. Die Versteigerung erfolgt freiwillig und gegen sofortige Barzahlung (keine Schecks oder Kreditkarten). Das höhere Gebot erhält den Zuschlag, bei mehreren gleichen Geboten wird das Los entschieden. Der Ausrufspreis ist ca. 20 % unter dem Schätzwert; dieser wird nach bestem Wissen und Gewissen von unseren beiden Verantwortlichen festgesetzt. Gesteigert wird in der Regel jeweils um etwa 10 %.
7. Alle zu versteigernden Gegenstände können am Auktionstag in der Tagungsstätte besichtigt werden; Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben. Die Auktion beginnt um 20.00 Uhr.
8. Von den erzielten Auktionspreisen zahlt der Einlieferer 10 % an die KMG; ebenfalls hat der Käufer auf den Zuschlagpreis ein Aufgeld von 10 % an die Gesellschaft zu entrichten. Sowohl die Karl-May-Gesellschaft als gemeinnützige Gesellschaft als auch Einlieferer und Käufer als Privatpersonen sind von der Umsatzsteuer befreit.

Frank Werder

Neue Bücher rund um Karl May

Rudolf Lebius ./.. Karl May: Die Lu-Fritsch-Affäre.

Jürgen Seul: Rudolf Lebius ./.. Karl May: Die Lu-Fritsch-Affäre. Juristische Schriftenreihe der Karl-May-Gesellschaft. Band 3. 2., überarbeitete Auflage. Hrsg. von Ruprecht Gammler/Jürgen Seul. Hansa Verlag. Husum 2009, 190 S. 8,50 EUR..

In der Stettiner Gerichts-Zeitung erschien am 26.08., 02.09., 09.09., 07.10. und 16.12.1910 eine fünfteilige Artikelserie von Lu Fritsch mit dem Titel »Die Wahrheit über die Prozesse des Schriftstellers Karl May gegen den Gewerkschaftssekretär Redakteur Rudolf Lebius«. Gegen die beiden ersten Artikel reichte Rudolf Lebius beim Königlichen Amtsgericht Stettin und beim Königlichen Amtsgericht Kötzschenbroda Klage ein.

Während vom Verfahren vor dem Amtsgericht Stettin nur einige Schriftstücke erhalten blieben und es deshalb im ersten Teil (Seite 22-33) auf relativ wenigen Seiten dokumentiert werden kann, hat die Prozessakte des Verfahrens vor dem Amtsgericht Kötzschenbroda im Sächsischen Hauptstaatsarchiv die Zeiten überdauert. Sie wird im zweiten Teil (Seite 34-85) in gewohnter Ausführlichkeit dokumentiert. Eine biographische Zeittafel und eine Bibliographie der Veröffentlichungen zu Lu Fritsch schließen sich an.

Der Anhang enthält ein Verzeichnis der für die Dokumentation verwendeten und relevanten Literatur sowie ein vollständiges Faksimile der Akte P 97/10 des Königlichen Amtsgerichts Kötzschenbroda (einschließlich eines Briefes von Karl May vom 30. Oktober 1910). Eine Wiedergabe der fünf Arti-

kel aus der Stettiner Gerichts-Zeitung und ein Personenregister runden diesen Band ab.

Eine der satzungsmäßigen Aufgaben der KMG ist die Erforschung von Karl Mays Leben und Schaffen. Hierzu gehört auch die Dokumentation von Mays zahlreichen Prozessen in der Juristischen Schriftenreihe. »Bislang ließen sich über 100 Strafanträge, Strafanzeigen, zivil- und strafrechtliche Verfahren ermitteln, in die Karl May als Kläger, Beklagter oder Angeklagter verwickelt gewesen war. Die tatsächliche Anzahl der Verfahren ist vermutlich noch höher« (Einleitung zur zweiten Auflage, Seite 8).

Die erste Auflage der Dokumentation der »Lu-Fritsch-Affäre« erschien 1999. Für die zweite Auflage wurde der Band überarbeitet und aktualisiert. Insbesondere wurde der aktuelle Stand der Karl-May-Forschung, wie er in der fünfbändigen Karl-May-Chronik von Dieter Sudhoff und Heinz-Dieter Steinmetz im Karl-May-Verlag 2005/2006 vorgelegt wurde, berücksichtigt und in diesen Band eingearbeitet.

Mit Band 4 wurde die Schriftenreihe in die Hände des Hansa Verlags gelegt. Die zweite Auflage des dritten Bandes wurde nunmehr der äußeren Form von Band 4 der Reihe angepasst. Diese optische Anpassung wirkt sich positiv auf die Juristische Schriftenreihe aus. Die Dokumentation und Interpretation der Prozesse sowie die Faksimiles sind – im Vergleich zur ersten Auflage – besser zu lesen. Fazit: Eine gelungene Neuauflage, die auch für die Eigentümer der ersten Auflage von Interesse sein dürfte.

Deutsche Medizinische Wochenschrift

Prof. Dr. med. Karlheinz Engelhardt. Zwischen Lagerfeuern und ewigen Jagdgründen. Medizinisches bei Karl May. Deutsche Medizinische Wochenschrift. Heft 51/2008. Georg Thieme Verlag.

Im Weihnachtsheft der DEUTSCHEN MEDIZINISCHEN WOCHENSCHRIFT erschien auf den Seiten 2686-2689 der Beitrag von Karlheinz Engelhardt. Nach den einführenden Worten zu Mays Biographie geht der Autor im Abschnitt »Schreiben als Therapie?« der Frage »Kann Schreiben heilsam sein?« nach und beantwortet sie mit einem Zitat von Claus Roxin: »Selten ist menschliches Unglück so produktiv und die therapeu-

tische Funktion des Schreibens so wirkungsmächtig geworden wie hier.«¹

Die weiteren Abschnitte beschäftigen sich mit Friedrich Eduard Bilz und Mays Reiseerzählung *Weihnacht!* (»Ein Heilkundiger im Wilden Westen«), dem Fährtenlesen (»Fährten und Diagnosen«) und sowie dem angeblichen Arzt Hartley aus *Der Schatz im Silbersee* (»Der »Präriedoktor«). Der schließende Abschnitt behandelt das Thema »Karl May heute?«

¹ Claus Roxin. Karl May, das Strafrecht und die Literatur. In: Karl May. »Ich«. Bamberg-Radebeul Karl-May-Verlag. 2000, Seite 560ff.

Rüdiger Geis: Das Haus in der Lika

Rüdiger Geis. Das Haus in der Lika. Machtwortverlag Dessau, 2008. 308 Seiten. 11,95 €. www.ruediger-geis.de.

Vom KMG-Mitglied Rüdiger Geis erschien im letzten Jahr der Roman »Das Haus in der Lika.« Die Geschichte handelt davon, wie Tom im Jahre 1982 Sonia kennenlernt und wieder aus den Augen verliert. 14 Jahre nach dem Kennenlernen macht Tom sich auf, um etwas über Sonias Schicksal in Erfahrung zu bringen.

Der Roman spielt zum Teil an den Plitwitzer Seen, und nimmt im ersten Teil (1982) auch Bezug auf die Erzählungen von Sonias Onkel Stipe und seines Freundes Ilija. Beide waren früher

als Pyrotechniker und Cascadeur beim jugoslawischen Film. Ihre Erzählungen und die beiden Charaktere basieren auf den mittlerweile verstorbenen Personen Jovo Stojanovic (Pyrotechniker) und Vlado Simac (Cascadeur), deren Erinnerungen Rüdiger Geis in dem Artikel »Vielleicht drehen wir hier noch einen Film...« im ersten Band der »Karl-May-Welten« und in einer früheren Video-Dokumentation »Es liegt vor mir ein weites Trümmerfeld...« beschrieben hat.

Das Buch dürfte aufgrund seines Schauplatzes vielleicht für die Karl-May-Freunde der Spielfilme seinen Reiz haben.

Frank Werder

Karl May in englischer Sprache

Die Anzahl der Übersetzungen May-scher Werke in die englische Sprache ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Verantwortlich hierfür sind überwiegend zwei Länder.

Mit der Übersetzung von Karl May in die englische Sprache beschäftigen sich die Australian Friends Of Karl May (Siehe KMG-Nachrichten 150, Seiten 29/30) sowie das Übersetzer-Team von Nemsi Books.

Australian Friends Of Karl May

Für diese Übersetzungen zeichnet überwiegend Marlies Bugmann verantwortlich. Neben der 2008 veröffentlichten englischsprachigen Biographie Mays »Savage To Saint. The Karl May Story.« (siehe KMG-Nachrichten 157, Seite 27) erschienen im letzten Jahr die Bände *Winnetou I-III*. Sie wurden anhand der illustrierten Ausgabe von 1909 (Verlag Friedrich Ernst Fehsenfeld) übersetzt.

Aktuell sind folgende Übersetzungen verfügbar: Eine Sammlung von 41 Kurzgeschichten mit dem Titel »Inn-nu-woh To Merhameh« (u. a. *Der Gitano, Die Gum, Die Rose von Sokna, Nach Sibirien, Der Brodnik, Das Hamail, Ein Phi-Phob*), die Bände *Weihnacht!, Der schwarze Mustang* und *Old Surehand*.

Für das Jahr 2009 sind *Das Vermächtnis des Inka, Am Rio de la Plata, In den Cordilleren* und *Winnetou IV* angekündigt.

Für den interessierten Leser lohnt sich auch der Blick auf die Homepage der KMG. Dort werden die *Freuden und Leiden eines Vielgelesen* in der Übersetzung von Marlies Bugmann angeboten (siehe

<http://www.karl-may-gesellschaft.de/kmg/sprachen/englisch/primit/bio/vielgereist/index.htm>).

Weitere Hinweise siehe unter <http://afkm.homestead.com/index.html> oder <http://www.karl-may-friends.net/>

Nemsi Books

Insgesamt zwölf Autoren beteiligen sich bei Nemsi Books an der Übersetzung und Veröffentlichung der Werke Karl Mays in die englische Sprache. Über 20 Bücher sind seit dem Jahre 2001 erschienen. Den Anfang der Übersetzungen machten die ersten drei Bände des Orientzyklusses.

In den letzten zwei Jahren wurden überwiegend die in den USA und Südamerika spielenden Werke veröffentlicht. Bisher wurden übersetzt: (*Winnetou I-IV, Am Rio de la Plata, In den Cordilleren Old Surehand I und II, Satan und Ischariot I und II, Auf fremden Pfaden, Der Sohn des Bärenjägers, Der Geist des Llano estakado, Der Schatz im Silbersee, Das Vermächtnis des Inka, Mein Leben und Streben* und *Himmelsgedanken*).

Unter dem Titel *Imaginary Journeys* erschienen drei Bände mit Übersetzungen von kürzeren Erzählungen. Diese Bände enthalten u. a. Übersetzungen von *Winnetou, Die Rache des Ehri, Inn-nu-woh, Unter der Windbose, Ein Oelbrand, Der erste Elk, Der Pfahlmann, Der Brand des Öltbals, Die Gum, Eine Seehundsjagd, Der Zauberteppich, Der Kutb, Leilet, Old Firehand, Abdahn Effendi, Mutterliebe*.

Weitere Hinweise siehe unter <http://www.nemsi-books.com/>

Ulrike Müller-Haarmann

Juristische Schriftenreihe, Auslandsporto

Juristische Schriftenreihe

Abonnenten der Reihe werden mit Neuauflagen nicht im Rahmen des Abos beliefert, sondern nur nach Bestellung. In absehbarer Zeit (aber noch nicht mit festem Erscheinungstermin) wird die zweite Auflage von Band 1 fertig sein.

Auslandsporto

Das Porto für den **Auslandsversand** unserer Publikationen ist in den letzten Jahren einige Male erhöht worden. Sendungen von 501 g bis 1000 g kosten 4,50 Porto. So haben wir bei der Neuauflage von Bd. 3 der Juristischen Reihe die absurde Situation, dass eine Bestellung über mich (Mitgliedspreis plus Ver-

sandkosten) teurer ist als der Buchhandelspreis für dieses Buch. Für Interessenten im (europäischen) Ausland würde es sich also durchaus lohnen, in einer Buchhandlung nachzufragen, ob das Buch dort bestellt werden kann. Wenn einer der Buchgroßhändler es vorrätig hat, sollte das möglich sein. Gleiches gilt auch für Amazon.

Grundsätzlich betrifft dies alle unsere Publikationen, die im Hansa Verlag, Husum, erscheinen. Die Buchhandelspreise kann man auf der Homepage des Verlags erfahren: www.verlagsgruppe.de Die Portokosten ins Ausland stehen unter: www.deutschepost.de/preise (»Büchersendung International«)

Rolf J. G. Stadelmayer

Nur ein Buchstabe

In Nummer 158 der Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft schreibt Albrecht Götz von Olenhusen auf Seite 73, dass May und Fehsenfeld »von privaten, finanziellen und manchen anderen Sorgen geplagt sind«. Sorgen planten die zwei

Sorgenvollen allerdings nicht und wollten auch von diesen nicht im Lebenslauf geplant werden. Die Sorgen entstanden aufgrund verschiedener Ursachen und die beiden geschäftlich eng Verbundenen wurden von ihnen **geplagt**.

Bitte nicht vergessen:


**Der Jahresbeitrag in Höhe von
26 Euro ist bis zum 31.03.2009 zu zahlen.**


Diverses rund um Karl May

Erwin Müller

Aufgespießt

Die »OFFENBACH POST« berichtete am 16. August 2008 über das KMG-Mitglied Axel Jacob (Seligenstadt) und seinen Lieblingsautor Karl May. Unter der Überschrift »Als Winnetou starb, habe ich geweint«, stellte der »SONNTAGS EXPRESS« vom 17. August 2008 das KMG-Mitglied Heinz-Günter Friedsam (Hürth) in Wort und Bild vor.

Während einer USA-Reise des Karl-May-Verlegers Bernhard Schmid im Sommer 2008 kam es in Kalifornien auch zu einer Begegnung mit dem dort lebenden ZDF-Entertainer Thomas Gottschalk, der dem Besucher aus Deutschland voller Stolz seine umfangreiche Karl-May-Bibliothek zeigte.

Die Karl-May-Spiele 2008 in Bad Segeberg (»Winnetou und Old Firehand«) und Elspe (»Unter Geiern«) waren sehr erfolgreich. An beiden Bühnen konnten die Besucherzahlen um je 5,5 Prozent gesteigert werden. In der Saison 2009 steht an beiden Orten »Der Schatz im Silbersee« auf dem Programm.

Ihren Bericht über ein Jagderlebnis des russischen Ministerpräsidenten mit einem sibirischen Tiger titelte die »FRANKFURTER ALLGEMEINE« am 2. September 2008 in Anlehnung an Karl May: »Old Putinhand«.

Der irakische Kurdenpolitiker Dilshad Barzani besuchte am 10. September 2008 das Karl-May-Museum in Radebeul. Er lobte Karl Mays großes Verständnis für das kurdische Volk und protestierte gegen die kürzliche Beschlagnahme seiner Werke durch die türkischen Behörden. Der prominente Gast wurde vom ehemaligen sächsischen Kultusminister Dr. Matthias Röbber (KMG) begleitet.

Im Museum der deutschen Spielwarenindustrie in Neustadt bei Coburg fand von September bis November 2008 die Ausstellung »KARL MAY UND DIE FIRMA HAUSSER« statt. Neben den bekannten Elastolin-Karl-May-Figuren stand ein über fünf Meter großes Diorama der Hauptstraße einer Wild-West-Stadt im Mittelpunkt.

Harald Eggebrecht (KMG) hat am 14. Oktober 2008 in der »SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG« ein neues Buch für junge Leser von Nina Schindler vorgestellt: »Wer war Karl May?«, Verlag Jacoby & Stuart, Berlin 2008, 104 Seiten, 9,95 Euro.

Am 14. Oktober 2008 hat die Partei Die Linke den Schauspieler Peter Sodann (72) als Kandidat für die Wahl des Bundespräsidenten nominiert. Karl-May-Freunden ist er auch als Vorsit-

zender des Hohenstein-Ernstthaler Fördervereins Silberbüchse e.V. bekannt.

* * *

In einer halbseitigen Rezension stellte Emil Angel (KMG) im Feuilleton des »LUXEMBURGER WORT« vom 23. Oktober 2008 den neuen KMV-Band Nr. 88 vor – »*Deadly Dust*«.

* * *

Der österreichische Büchner-Preisträger des Jahres 2008, Josef Winkler, sagte in seiner Dankesrede u. a. folgendes (zitiert nach »DIE LITERARISCHE WELT« vom 15. November 2008): »Ich trug die wöchentlichen Kirchenblätter von Haus zu Haus, ging damit bis in die Bergdörfer hinauf und wurde dafür von der Pfarrerköchin entlohnt, zu einer Zeit, als die Karl-May-Filme mit Pierre Brice und Lex Barker in der österreichischen Provinz anliefen, und mit dem verdienten Geld konnte ich Karl-May-Bücher kaufen. An einem verschneiten Heiligenabend schob mir die Pfarrerköchin nach der mitternächtlichen Christmette vor dem eisernen Friedhofstor die Bücher »*Im Sudan*« und »*Durch die Wüste*« zwischen Oberarm und Brustkorb mit den Worten: »Stecks schnell weg!«. Niemand im Dorf sollte sehen, daß sie mir Bücher schenkte.«

* * *

Zitat aus einer Rezension der ZDF-Geschichtsserie »Die Deutschen« (»DIE WELT« vom 20. November 2008): »Friedrich Barbarossa sieht in den Spielszenen fast genauso aus wie Ralf Wolter als Sam Hawkins in den alten Karl-May-Filmen.«

* * *

Unter der Überschrift »Wahre Freunde teilen jeden Schmerz« war am 23. November 2008 in der »WELT AM SONNTAG« folgendes zu lesen: »Wer einen Vorwand für den überraschenden Anruf braucht, dem sei das Buch »Freunde am Marterpfahl« empfohlen. Darin erzählt Engelbert Gressl die Geschichte von Winnetou und Old Shatterhand neu und zeitgenössisch, ohne den Kern des Karl-May-Schinkens anzutasten: Die ewige Sehnsucht der Männer nach dem besten Freund.«

* * *

In einem Interview mit dem Nachrichtenmagazin »FOCUS« sagte das Autorenpaar Ingrid Klocke und Elmar Wohlraht, das unter dem Pseudonym Iny Lorentz erfolgreiche historische Unterhaltungsromane schreibt, am 24. November 2008: »Johannes Mario Simmel, Karl May und Agatha Christie – das sind unsere Vorbilder. Da befinden wir uns in guter Gesellschaft.«

* * *

Der Schriftsteller Emil Angel (KMG) las am 24. November 2008 im Rathaus der Stadt Differdingen (Luxemburg) aus seinem im vergangenen Jahr erschienenen Buch »VON QUEEN VICTORIA ZU KARL MAY«.

* * *

Zur Freilassung des RAF-Terroristen Christian Klar schrieb »DIE WELT« am 25. November 2008: »Annähernd so bekannt wie Christian Klar sind höchstens Peter-Jürgen Boock, der redselige, höchst unzuverlässige »Karl May der RAF«, und Brigitte Mohnhaupt ... «

* * *

Die Monatszeitschrift »CICERO« (Dezember 2008) hat den Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki u. a. gefragt, an welche »prägende Kindheitslektüre« er sich erinnert. Seine Antwort lautete: »An eine vor allem: Erich Kästner – »Emil und die Detektive«, Schluss. Kinderbücher habe ich nicht gelesen. Für Karl May hatte ich nicht viel übrig. Kein sympathischer Schriftsteller, ein deutscher Nationalist, na ja.«

* * *

Mit der Eröffnung einer Sonderausstellung feierte das Karl-May-Museum in Radebeul am 1. Dezember 2008 seinen 80. Gründungstag. Unter dem Motto »Winnetou in Dresden – Begegnungen mit Karl Mays Wildwest-Romanfiguren« wurden bis zum 1. Februar 2009 Ölgemälde des jungen Dresdner Künstlers Torsten Hermann gezeigt.

* * *

Auch der Maler Steffen Gröbner aus dem sächsischen Weinböhla präsentierte am 1. Dezember 2008 im Radebeuler Karl-May-Museum drei kolorierte Radierungen mit den Motiven Villa »Shatterhand«, »Villa Bärenfett« und Karl Mays Grabmal. Die auf je hundert Exemplare limitierten, nummerierten und vom Künstler signierten Arbeiten können im Museumsshop käuflich erworben werden.

* * *

Am 7. Dezember 2008 fand im Berliner Theater des Westens die Welturaufführung des Musicals »Der Schuh des Manitu« nach dem gleichnamigen Film – einer Karl-May-Parodie – von Michael »Bully« Herbig statt.

* * *

Der Schauspieler Armin Mueller-Stahl sprach in einem Interview mit der »WELT AM SONNTAG« vom 14. Dezember 2008 auch über seine Kindheit und seinen Vater: »Ich habe eine große Dankbarkeit ihm gegenüber. Dabei habe ich ihn viel zu wenig kennen dürfen. Und obendrein habe ich ihn bestohlen. Ich habe einen Schlüssel nachgemacht, um Alkohol aus dem Schrank zu holen. Den habe ich verscheuert, gegen Pistolen. Das war schon Ende des Krieges. Soldaten wollten die loswerden. Und ich habe dann Karl May damit gespielt, mit echten Pistolen! Leichtsinnig! Kindlicher Übermut wars! Ich habe den ganzen Krieg über Karl May gespielt, bis zu den allerletzten Tagen. Ich wäre gern Winnetou gewesen. Es tut mir immer leid, dass ich nie Winnetou war.«

* * *

In einem großen bebilderten Bericht über die Bremer Ausstellung »Sitting Bull und seine Welt« in der Tageszeitung »DIE WELT« vom 20. Dezember 2008 fand sich folgendes Zitat: »Man mag bereits ahnen, was hierzulande sowohl die Karl-May-Fraktion als auch die nachfolgende »Schuh des Manitu«-Fraktion an diesem abenteuerlichen Stoff begeistern kann, aus dem die Unabhängigkeitsträume sind.«

* * *

Die KMG-Mitglieder Michael Petzel (Göttingen) und Frank Zimmermann (Schwerte) waren Ende Dezember 2008 an drei Abenden beim »QUIZ MIT JÖRG PILAWA« im 1. Fernsehprogramm. Als Zeichen ihrer Karl-May-Verbundenheit brachten sie die Silberbüchse und die Winnetou-Kleidung von Pierre Brice mit ins Studio.

* * *

»DIE WELT« berichtete am 7. Januar 2009 über ein neues Buch des amerikanischen Historikers Timothy W. Ryback, der die Lektüre Adolf Hitlers untersucht hat. Zitat aus der Rezension: »Auch die Liebe Hitlers zu den Indianerbüchern von Karl May ist längst bekannt. Als das Kriegsglück sich gegen ihn zu wenden begann, hat er sich in die

Wild-West-Fantasien von May geflüchtet wie in ein rettendes Fort. Offenbar hoffte er, Bataillone von Old Shatterhand würden sein »Drittes Reich« in letzter Sekunde mit einer genialen Kriegslist vor den roten Komantschen und den Bombenflugzeugen der Yankees retten.«

Ulrich Wasserburger

Lesesplitter

8. Günter Grass: Die Box

(Erstausgabe. Steidl Verlag. 2008)

In diesem Buch von Günter Grass, wird Karl May zwar nicht erwähnt, dafür aber sein berühmter Indianerhäuptling Winnetou.

Seite 58: »Sahst aus wie ne Tochter von Winnetou, wenn der ne Tochter gehabt

hätte ...«

Dafür dass Günter Grass kein Karl-May-Leser ist und war (siehe die KMG-Nachrichten 152/2007), finde ich es doch beachtlich das Winnetou erwähnt wird.

9. Geert Mak: In Europa. Eine Reise durch das 20. Jahrhundert.

(Erste Auflage 2005, Siedler Verlag.)

Der bekannte niederländische Publizist Geert Mak kommt auch bei seiner Reise durch Europa nicht an einer Erwähnung von Karl May vorbei.

Seite 81: »Hinter dem Friedhof steht immer noch das niedrige gelbe Haus, in dem ihr kleiner Sohn Karl-May-Bücher verschlang; hier spielte er Burenkrieg und machte Jagd auf die Friedhofsratzen.«

Dieser Satz befindet sich in der Textpassage über die Besichtigung der Gräber von Adolf Hitlers Eltern.

Leider fand Herr Mak eine Erwähnung von Karl May nur im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus und Adolf Hitler notwendig. Zu diesem Thema ist schon vieles geschrieben worden, es fehlt hier nur noch eine umfassende Untersuchung und Zusammenfassung aller Veröffentlichungen.

Schade, es gab doch bestimmt noch andere interessante Ereignisse des 20. Jahrhunderts, die einem eine Erwähnung von Karl May ermöglichen.

10. Amos Oz: Eine Geschichte von Liebe und Finsternis

(Ausgabe der Büchergilde Gutenberg, 2005)

In dem biographischen Roman, »Eine Geschichte von Liebe und Finsternis«, des israelischen Schriftstellers Amos Oz wird auch Karl May zweimal erwähnt. Dass Amos Oz, der unter dem Namen Amos Klausner 1939 in Jerusalem geboren wurde, Karl May kennt, ist nicht verwunderlich. Seine Vorfahren kamen aus Europa und waren teilweise deutschsprachiger Abstammung, denen die Werke Karl Mays bestimmt bekannt waren.

Seite 561: »Bei meinen selbsterfundnen Geschichten kombinierte ich unbekümmert Tarzan mit Flash Gordon, Nick Carter mit Sherlock Holmes, die Indianer- und Cowboywelt Karl Mays oder Mayne Reids mit Ben Hur, den Geheimnissen des Weltalls oder den New Yorker Gangsterbanden.«

Seite 654: »Ich nahm Hals über Kopf Zuflucht in der Festung der geistigen Normalität der Phantasie-, Abenteuer- und Kriegsbücher: Jules Verne, Karl May, James Fenimore Cooper, Mayne Reid, Sherlock Holmes, Die drei Musketiere, Die Abenteuer des Kapitän Hatteras, Montezumas Tochter, Der Gefangene von Zenda, Mit Feuer und Schwert, De Amicis' Herz, Die Schatzinsel, 20000 Meilen unter den Meeren, Durch Wüste und Wildnis, Das Gold von Caxamalca, Die geheimnisvolle

Insel, Der Graf von Monte Christo, Der letzte Mohikaner, Die Kinder des Kapitäns Grant, die Tiefen Schwarzafrikas, Grenadiere und Indianer, Gangster und Kavalleristen, Viehdiebe und Räuber, Cowboys und Piraten, die Inseln des Archipelagos, Horden blutdürstiger Eingeborener mit Federschmuck und Kriegsbemalung, markerschütternde Kampftrufe, Hexereien, Drachenritter und Sarazenritter mit Krummsäbeln, Ungeheuer, Zauberer, Kaiser und Schwindler, Schreckgespenster und vor allem kleine blasse Jungen, die zu Großem ausersehen waren, sobald es ihnen gelang, ihre eigene Mickrigkeit zu überwinden.«

Beide Zitate beziehen sich auf das jugendliche Leseverhalten. Es wäre durchaus interessant die Verbreitung und Wirkung der Werke Karl Mays in Israel gründlicher zu erforschen. Besonders unter dem Gesichtspunkt, dass viele Israelis deutscher Abstammung sind bzw. deutsche Vorfahren haben und im Hinblick auf die NS-Geschichtsvergangenheit. Das einzige, was zu diesem Thema gefunden wurde, ist der kurze Aufsatz von Alfred Schneider: »Karl May in Israel«, enthalten in den Mitteilungen Nr. 64, Mai 1985.

Bitte nicht vergessen:

Der Jahresbeitrag in Höhe von
26 Euro ist bis zum 31.03.2009 zu zahlen.



Karl May im »Madi-Zelt der Sinne«

Auch außerhalb offizieller Aktivitäten von Karl-May-Gesellschaft und Berliner und Brandenburger Karl-May-Freunden wäre Karl May am 26. September und am 6. November 2008 durchaus eine Reise nach Berlin-Tegel wert gewesen.

Ein orientalischer Veranstalter wartete mit einem besonderen Ohren-, Augen- und Gaumenschmaus auf: man lud in ein orientalisches Zelt (natürlich mit orientalischen Sitzkissen) zu einem orientalischen Büffet mit orientalischer Live-Musik und Bauchtanz ein. Ein in Berlin allseits geschätzter Moderator des Senders Freies Berlin/Radio Berlin-Brandenburg, Alexander Kulpok (langjähriges Mitglied der KMG), las aus Karl Mays Orientbänden und *Im Lande des Mabdi*, und man fühlte sich ein bisschen an den Hakawati erinnert, als Alexander Kulpok vorübergehend im Kaftan und mit Fes erschien. In einem Gespräch mit dem Vorsitzenden der KMG, Dr. Johannes Zeilinger, über das Leben Karl Mays wurden dann aber Ernsthaftigkeit und Anliegen Kulpoks deutlich.

Erstaunlich viele waren gekommen, ob nun wegen des vielseitigen und sehr schmackhaften Büffets, Karl Mays oder Alexander Kulpoks wegen sei dahingestellt, es war ein gelungener und sehr stimmungsvoller Abend. sis.

Bald läuft er wieder ...

»DER SCHUH DES MANITU« zieht ab 7. Dezember 2008 in das »Theater des Westens« in Berlin als Musical ein: »Gags so unerwartet wie ein Indianerüberfall und treffsicher wie ein Colt« (Veranstalterhinweis). sis.

Die Stasi war im Wilden Westen.

In der Zeitschrift LITERATUREN, Heft 7/8 2008, erschien eine Besprechung des Buches: SOZIALISTISCHE COWBOYS. DER WILDE WESTEN OSTDEUTSCHLANDS von Friedrich von Borries und Jens-Uwe Fischer (Edition Suhrkamp. 2008). Dieser Artikel nahm sehr stark Bezug auf Karl May und animierte zum Kauf des Buches. Man hätte jedoch zuerst den Artikel im SPIEGEL: Rothäute im Sozialismus (Nr. 27 vom 30.06.2008) gelesen. Er setzt sich besser mit dem Inhalt dieses Buches auseinander und erwähnt Karl May eher beiläufig. Dafür geht er aber gründlicher auf den eigentlichen Inhalt des Buches, die Überwachung der Freizeit-Indianer durch die Stasi, ein. Auch im Rundfunk wurde das Buch als lesenswert besprochen.

Ca. 21mal wird Karl May erwähnt oder Bezug auf ihn und sein Werk genommen. Ein Teil dieser Passagen ist recht interessant, besonders das Kapitel »Karl Marx statt Karl May« verdient Beachtung. Es ist die einzige beachtenswerte 2,5seitige Textstelle (ab Seite 18) zu Karl May.

Auch die IM-Tätigkeit im Karl-May-Museum in Radebeul wird zweimal (Seite 140 und Seite 185) erwähnt. Leider findet der Rezensent diese Angaben aber nicht als ausreichend um sich ein endgültiges bzw. umfassenderes Bild machen zu können. Dazu bedarf es bestimmt auch gründlichere Informationen zu dem IM-System der DDR, was nicht unbedingt als Aufgabe dieses Buches zu sehen ist.

Das Buch mag für alle Interessant und informativ sein, die das Thema Indianer, Wilder Westen und den amerikanischen Bürgerkrieg allgemein interessieren. Diese Informationen hat der Rezensent aber nicht gesucht.

Ulrich Wasserburger

KARL-MAY-FREUNDENSKREISE

Freundeskreis Karl May Berlin-Brandenburg e. V.

»Die Wirkung von May auf Schmidt«, so Gabriele Gordon, »ist ein nicht einzugrenzendes Thema.« Groß ist daher die Herausforderung, der sich Frau Gordon gestellt hat: die lebenslange Faszination Arno Schmidts an Mays Leben und Werk zu erklären. Am 8. November 2008 berichtete sie vor dem Berliner Freundeskreis über erste Ergebnisse ihrer akribischen Untersuchung und gab ihrem Vortrag den Titel: »ICH. Wie Karl May und Arno Schmidt wurden, was sie sind.« An Stelle einer weitläufigen *tour d' horizon* beschränkte sich Frau Gordon auf den Aspekt »der öffentlichen Errichtung eines Autoren-Ich auf die in Szene gesetzte Kindheit.« In dem detaillierten Beitrag zeigte Frau Gordon frappierende Ähnlichkeiten in den literarisierten Biografien von Arno Schmidt und Karl May auf, konzentriert auf die Kindheiten beider Autoren – die realen wie die nachträglich umgedeuteten. So viel sei schon jetzt verraten: Hier entsteht ein Werk, das – einmal fertig gestellt – sicher als Meilenstein in der Entschlüsselung des Phänomens Arno Schmidt gelten wird. Und mehr noch: auch für die May-Forschung wird die Darstellung der komplizierten Wahlverwandtschaft der Schriftsteller neue Impulse

geben. Daher sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich Frau Gordon gedankt, uns einen Blick in ihr literarisches Schaffen gewährt zu haben.

Am 18. April 2009 wird Herr André Köhler aus Radebeul einen Vortrag mit folgendem Titel halten: »Indianer Nordamerikas – Das Land und die Menschen«. Die Beziehungen der Indianer zu ihrem Land waren und sind von einem besonderen Verständnis geprägt: die Indianer sprechen von der »Mutter Erde«. Dieses Thema »Der Herzschlag der Mutter Erde« stand als Motto über den Karl-May-Festtagen in Radebeul 2008. André Köhler wird das Selbstverständnis der Indianer an ausgewählten Beispielen erläutern und dabei die heiligen Schwarzen Berge der Lakota- und Cheyenne-Indianer vorstellen. Bildmaterial von Reisen durch diese Gebiete wird den Vortrag illustrieren.

Die Veranstaltung findet um 15.00 Uhr in der Homburger Straße 8 II, 14197 Berlin-Wilmersdorf statt. Lageplan und Verkehrsverbindungen sowie weitere Informationen sind auf der Homepage des Vereins zu finden: www.karl-may-freundeskreis.de

Johannes Zeilinger

Karl-May-Stammtisch Bremen und Umgebung

Die ersten beiden Termine unseres Stammtisches in Bremen im neuen Jahr sind jeweils dienstags am 03. März 2009 und am 02. Juni 2009. Beginn ist um 19.30 Uhr wie gewohnt bei:

Joachim Bauer, Sangerhauser Str. 22, 28329 Bremen (Gartenstadt Vahr).

Gäste und neue Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen.

Auskünfte durch: Volker Seekamp,

E-Mail: volkerseekamp@web.de

Karl-May-Stammtisch Cottbus

Im Jahr 2009 treffen sich die **Cottbuser Karl-May-Freunde**

zu folgenden Terminen:

12. März / 11. Juni / 27. Aug. / 10. Dez.

jeweils Donnerstag – 19.00 Uhr im HOTEL ZUR SONNE, Taubenstraße 7, 03046 Cottbus. Tel.: 0355 3818801

Ohne thematische Vorgaben sind die Treffen in Cottbus als KARL-MAY-

STAMMTISCH zu verstehen, in denen Aktualität, Spontaneität und Zufälligkeiten zum Themenkreis Karl May dominieren. Gäste sind herzlich willkommen.

Auskünfte erteilt: Freundeskreis Karl May Cottbus, Ulrich Böhm

E-Mail : Ulrich_BOEHM@YAHOO.de

Freundeskreis Karl May Leipzig e.V.

Vorweihnachtliche Rückbesinnung

Generalversammlung 2008 des Freundeskreises Karl May Leipzig e.V.

Die Christstollen, die zusammen mit dampfenden Kaffeekannen am 11. Dezember 2008 beim Beginn der alljährlichen Generalversammlung des Leipziger Freundeskreises auf die Tafel gestellt wurden, waren aus Hohenstein-Ernstthal, der Geburtsstadt des Maysters, »eingeflogen« worden. Ob sie von dem gleichen Bäcker stammten, bei dem die Eltern Mays seinerzeit den Stollen kauften, konnte nicht ermittelt werden. Es ist überhaupt fraglich, ob sich die Familie damals ein solches Festgebäck leisten konnte. Vielleicht hat die »Märchengroßmutter« damals selbst aus wenigen vorhandenen Vorräten einen Stollen zusammengezaubert.

Was sich da in der Gaststätte »Sonnenglück« eingefunden hatte, war ja nur der »harte Leipziger Kern« des Freundeskreises, einige wenige davon fehlten aus gesundheitlichen oder aktuellen persönlichen Gründen. Der »Rest« des Vereins verteilt sich, wie der Vorsitzende am Anfang seines Jahresrückblickes bemerkte, auf fast alle Bundesländer (das »fast« bedeutet: Nur im Stadtstaat Bremen gibt es kein Mitglied des Freundeskreises), auf

Österreich, Luxemburg und die USA. Also ist der Verein, so Dr. Heermann, in vier Ländern und zwei Kontinenten präsent! In Deutschland stellen natürlich die Sachsen die stärkste »Fraktion«, gefolgt von den Nordrheinischen Westfalen und den Rheinland-Pfälzern. 5% der Mitglieder wohnen in den neuen Bundesländern, 39% in den alten und 6% im Ausland. Der Anteil der weiblichen Vereinsmitglieder beträgt 10,8%, die Damen sind in Europa »bunt verteilt«. Mit diesem prozentualen weiblichen Anteil wird sich der Freundeskreis kaum wesentlich von der KMG unterscheiden.

Obwohl schon seit Jahren selbst in den eigenen Reihen orakelt wird, wann denn nun dem Freundeskreis die Themen für die bisher alljährlichen zehn Veranstaltungen ausgehen würden, rückt dieses Datum an jedem Jahresende wieder in die Ferne. Auch im Jahre 2008 gab es wieder zehn Abende, teils in der Stadtbibliothek Leipzig, teils im Vereinslokal »Sonnenglück«. Zwei der Referenten reisten aus dem europäischen Ausland an, unser auswärtiges Mitglied Emil Angel aus Luxemburg

und der »Häuptling« der österreichischen Mayfreunde, Professor Wilhelm Brauneder aus Wien, die uns beide neben ihren offiziellen Vortragsthemen über die Beziehungen ihrer Länder zu May und über May-Aktivitäten in ihrer Heimat berichteten. Dazu kamen interessante Vorträge von Mitgliedern des Freundeskreises und anderen »einheimischen« Freunden.

Unsere Vortragsveranstaltungen sind öffentlich, lockten stets auch etliche Gäste an, alle Veranstaltungen wurden in der Leipziger Presse angekündigt, und mitunter gab es auch anschließend Rückblicke in den Zeitungen, ein Umstand, der in Leipzig für einen relativ kleinen Verein durchaus nicht als selbstverständlich angesehen werden kann, in einer Stadt in der es immerhin 3500 Vereine gibt. Über unsere Generalversammlung beispielsweise informierte die Leipziger Volkszeitung schon am 27. November 2008 und dann nochmals am Tage selbst. Das Ergebnis: Während der Versammlung, noch vor der Vorstandswahl konnten wir einen May-Freund als neues Mitglied in unseren Verein aufnehmen. Am 30. Dezember 2008 berichtete die Leipziger Volkszeitung dann unter anderem über das Ergebnis der Vorstandswahl und unseren geplanten Start ins neue Veranstaltungsjahr 2009.

Wir haben aber auch regelmäßig unsere Veranstaltungstermine lange vorher an die Leipziger Presse gegeben und die Stadtbibliothek Leipzig betreibt mit Informationsblättern und Aushängen in ihrem vielbesuchten Haus eine nicht zu unterschätzende Werbung für uns. Öffentliche Beachtung für uns, unsere Arbeit und damit für die Sache Karl Mays gibt es nicht zum »Nulltarif«, man muss schon etwas dafür tun. Und besonders: Man muss es wollen!

Ein Höhepunkt des Jahres war der 20. Geburtstag des Freundeskreises im März,

der gemeinsam mit dem Karl-May-Verlag bei literarischen, kulturellen und kulinarischen Überraschungen im »Sonnenglück« gefeiert wurde. Diese Geburtstagsfeier war übrigens die 217. Veranstaltung des Vereins seit seiner Gründung im Jahre 1988 als »Freundeskreis Karl-May-Literatur Leipzig des Kulturbundes der DDR«.

Die Vereinszeitung KARL MAY IN LEIPZIG konnte auch mit einem Jubiläum aufwarten, im Dezember 2008 erschien die 75. Nummer im 19. Jahrgang. In jedem Jahr werden in der Regel vier Ausgaben veröffentlicht. Neben dem redaktionellen Teil der Zeitung, der zum größten Teil von den Mitgliedern des Vereins aus Leipzig und ganz Deutschland gefüllt wird, erregt der so genannte Panorama-Teil mit Ausschnitten aus aktuellen Zeitungen und Zeitschriften großes Interesse, für deren Wiedergabe stets die Nachdruckgenehmigung der betreffenden Zeitung oder des Autors eingeholt wird. Diese Erlaubnis wird dem gemeinnützigen Verein fast immer unentgeltlich erteilt, im vergangenen Jahr gab es nur zwei Ausnahmen: Die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG und DER SPIEGEL forderten Nachdruckgebühren von 75,- oder 50,- EUR (zuzüglich Mehrwertsteuer) und ließen sich auch durch Hinweis auf die Gemeinnützigkeit nicht erweichen. Daraufhin wurde auf den Nachdruck verzichtet.

Der Vereinsvorsitzende, Dr. Christian Heermann, wies in seinem Jahresrückblick auf die Präsenz des Freundeskreises im Internet hin, wo sich besonders die Bücherdatenbank www.karl-may-buecher.de, auf die seit ihrer Einrichtung bereits 175.000 Zugriffe erfolgten, und die Hörspieldatenbank www.karl-may-hoerspiele.info mit bisher 80.000 Besuchern, in May-Kreisen zunehmender Beachtung erfreuen.

Im ersten Halbjahr 2009 wird das Programm der Vereinsabende mit einer Buchvorstellung in der Stadtbibliothek

Leipzig eröffnet. Der Herausgeber Professor Lokatis von der Universität Leipzig präsentiert zusammen mit einem der Autoren, Dr. Heermann, das Buch »Heimliche Leser in der DDR«, in dem auch ein Kapitel über Karl-May-Bücher enthalten ist. Diese Veranstaltung ist die 225. des Freundeskreises.

Es folgen Gesprächsrunden mit Olaf Hörbe, dem Karl-May-Regisseur der Felsenbühne Rathen, mit Mario Espig von der befreundeten »Silberbüchse« Hohenstein-Ernstthal über die vorjährige »Shatterhand-Tour«, mit Roderich Haug, dem Cheflektor des Karl-May-Verlages und Vorträge anderer Karl-May-Freunde. Anlässlich der Buchmesse im März ist eine

Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Karl-May-Verlag vorgesehen.

Auch für das zweite Halbjahr 2009 haben schon Gäste zugesagt, da aber die Stadtbibliothek Leipzig ab Juli 2009 renoviert wird, müssen die meisten Veranstaltungen an neuen Orten stattfinden, Termine und Vortragsstätten liegen zur Zeit noch nicht fest.

Am Ende der Generalversammlung wurde in einer turnusmäßigen Vorstandswahl der bisherige Vorstand des Vereins mit 98,82 % der Stimmen wiedergewählt, ein Ergebnis, welches, weil wirklich geheim und völlig korrekt erzielt, selbst Egon Krenz neidisch gemacht hätte.

Hans Buchwitz

Karl-May-Freunde in/um München

Der nächste Treff für Karl-May-Begeisterte ist am **Montag, 20. April 2009**. Wegen Bauarbeiten an unserem alten Treffpunkt haben wir ersatzweise ein neues Ziel, das folgende Lokal: »Alt Münchner Gesellenhaus« in der Adolf-Kolping-Str.1, ganz in

der Nähe von Stachus und HbF (Tel.: 089 592068).

Gäste in unserer lockeren Gesprächsrunde sind immer willkommen, wir reden nicht nur über Karl May! Auskünfte erteilt Claus Schliebener.

Karl-May-Freundeskreis im Großraum Nürnberg

Der Karl-May-Freundeskreis im Großraum Nürnberg trifft sich in loser Folge an wechselnden Standorten ca. 3-4mal jährlich.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:
Anja Tschakert,

E-Mail: Scharlieh@web.de.

Karl-May-Stammtisch für das Saarland und die Westpfalz

Im Jahr 2009 besteht der *Karl-May-Stammtisch Saar* 10 Jahre. In diesem Jubiläumsjahr haben wir uns vorgenommen,

mit einigen Veranstaltungen in die Öffentlichkeit zu treten.

Zum Auftakt wird am 20. März die Eröffnungsveranstaltung unter dem Thema »10 Jahre Karl-May-Stammtisch Saar«, u. a. mit einem Kurzvortrag »Karl May – Leben, Werk, Wirkung« veranstaltet. Im Rahmen der Veranstaltung werden auch noch weitere Überraschungen auf den Gast warten, über die im Vorfeld noch nichts verlautet wird (sonst wären es ja keine Überraschungen). Beginn: 19.00 Uhr in Sulzbach/Saar im historischen Salzbrunnenhaus.

Am 30. März (Karl Mays Todestag) werden wir in Zusammenarbeit mit der Universität des Saarlandes – Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-Elsass – ein literarisches Kolloquium mit dem Titel: »Karl May an Saar und Mosel – Reflexionen auf seinen Roman *Die Liebe des Ulanen*« halten. Vortragender wird der bekannte saarländische Journalist Alfred Schön sein. Beginn: 19.00 Uhr im Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-Elsass der Universität des Saarlandes, Campus Dudweiler, Zeile 6.

Ebenfalls im März/April werden wir in Zusammenarbeit mit dem Karl-May-Haus Hohenstein-Ernstthal in den Räumen der Volksbank Dudweiler-Sulzbachtal die Ausstellung »Karl May in der DDR« präsentieren. Hier steht der genaue Termin der Ausstellungseröffnung leider noch nicht fest. Er wird aber, wie im Übrigen auch alle anderen Termine, in den örtlichen Medien (Presse, Rundfunk, Fernsehen) und auf unserer Homepage bekannt gemacht werden.

Am 16. April wird unser Mitglied Hubert Dörrenbächer an der Volkshochschule des Stadtverbandes Saarbrücken in deren Räumen in Gersweiler seinen Multimedia-

Vortrag »Das Abenteuer Karl May – Leben und Werk des »sächsischen Lügenbolds« halten. Beginn: 19.00 Uhr, VHS Gersweiler, Altes Rathaus.

Am 28. Mai um 19.00 Uhr wird eine Lesung zum Thema Karl May im Salzbrunnenhaus in Sulzbach stattfinden. Der genaue Titel wird in den KMG-Nachrichten 160 bekannt gegeben.

Am 26. Juni wird unser Mitglied Hubert Dörrenbächer seinen Multimedia-Vortrag »Allerlei um Karl May« halten. Beginn: 19.00 Uhr, Salzbrunnenhaus in Sulzbach.

In der zweiten Hälfte des Juli (Sommerferien im Saarland) werden wir auf dem Gelände der Ranch unseres Mitglieds Heinz Kihn in Friedrichsthal/Saar über mehrere Tage ein Trapperlager mit Hobbyisten der Westernszene abhalten. Im Rahmen des Lagers sind verschiedene Einzelveranstaltungen für Kinder und Jugendliche und ein Tag des »offenen Lagers« geplant, an dem der Bevölkerung Zutritt gewährt wird, um sich ein Bild über das authentische Lagerleben der Trapper und Indianer zu machen.

Jeden letzten Donnerstag im Monat ab 16.30 Uhr treffen sich die Mitglieder vom Karl-May-Stammtisch Saar im IPA-Heim, 66280 Sulzbach/Saar zum regen Meinungsaustausch. Interessierte und Gäste sind herzlich willkommen!

Genaue Termine und Lageplan des Veranstaltungsortes findet man auf unserer Homepage: www.karl-may-stammtisch.de
Auskünfte erteilt: Günter Fell,

Tel.:

Treffen der Karl-May-Freunde aus dem Großraum Stuttgart

»Und ist es wirklich wahr, Sibdi, daß du ein Gjaur bleiben willst, ein Ungläubiger, welcher

verächtlicher ist als ein Hund, widerlicher als eine Ratte, die nur Verfaultes frißt?« Jeder kennt

diesen Satz auswendig, mit dem Karl May den Dialog des besorgten Dieners Halef mit seinem Herrn Kara Ben Nemsî beginnen lässt, der eine überzeugter Moslem, der andere ein nicht minder überzeugter Christ. Welche Stellung bezieht der Leser? Kann er überhaupt die Gedankenwelt der beiden richtig wichten?

Norbert Tausch ging in seinem hoch interessanten Vortrag bei den Stuttgarter Karl-May-Freunden am 23.11.2008 auf diese Fragen ein. Sein Thema: »Der Islam – Einblicke in eine uns unbekannt Religion unter Berücksichtigung Karl Mays Orientroman« faszinierte die zahlreich erschienenen Besucher, die das Fassungsvermö-

gen unserer neuen Räumlichkeiten bereits bei der Eröffnungsveranstaltung auf eine harte Bewährungsprobe stellten. Ein sehr erfreulicher Beginn! Für seinen fundierten Vortrag war großer Beifall verdienter Lohn. Beeindruckend sein Fachwissen auch in der anschließenden Diskussion. Dank nochmals an dieser Stelle.

Unsere weiteren **Termine für 2009:**

7. Juni / 6. September / 22. November jeweils

sonntags, 15.00 Uhr im

Bürgerhaus Freiberg/Mönchfeld,

Adalbert-Stifter-Str. 9, 70437 Stuttgart.

Auskünfte erteilt: Hartmut Hendel,

Süd-West-Treffen

Die Karl-May-Freunde aus dem **Rhein-Neckar-Gebiet** laden zur Begegnung ein. Sie findet im **vierteljährlichen Abstand** immer:

Samstags ab 17.00 Uhr

im Wirtshaus »Zum Grünen Baum«

Carl-Theodorstr. 2 (Schlossplatz)

68723 Schwetzingen

Tel.: 08202 4362 statt.

Gäste und Interessenten sind herzlich willkommen.

Die Termine sind auch im Internet unter **www.photomemories.de** zu finden.

Zum Jahresprogramm der Schweizer Karl-May-Freunde

Karl-May-Erzählungen lesen ist angesagt! Ich versuchte für 2009 wieder ein Programm zusammen zu stellen das dem Jahresmotto entspricht. Gleichzeitig soll damit auch den verschiedenen Wohnorten unserer Mitgliedschaft Rechnung getragen werden. Wir haben um Basel eine starke und treue Gruppe, gleichzeitig liegt Basel auch im Einzugsgebiet unserer süddeutschen Mitglieder. Ebenfalls soll Bönigen im Berner Oberland, am schönen Brienzensee die Berner Freundesgruppe zum Besuch ermuntern. Mit Meilen und Rapperswil am Zürichsee bekommen die

Ostschweizer KM-Freundinnen und KM-Freunde einen nahen Veranstaltungsort.

Ich verzichte in diesem Jahr auf den Versand einer Anmeldekarte. Letztes Jahr nahm nur gerade ein Viertel der Mitgliedschaft davon Gebrauch. Es wäre schön, wenn die Veranstaltungen wieder einen guten Besuch erhielten; es sind ja nur gerade sechs Veranstaltungen innert 365 Tagen. Jedoch steht es natürlich allen frei mit zumachen oder nicht.

Elmar Elbs, Leiter der CH-KM-Freunde

SCHWEIZER-KARL - MAY - FREUNDE



17 Jahre
CH-KMF

Elmar Elbs, Studhaldenstrasse 3, 6005 Luzern, Tel 041 360 79 02, Fax 041 361 19 16
E-mail e92@karlmayfreunde-schweiz.eu → www.karlmayfreunde-schweiz.eu

Thema: *Karl May erlesen, erleben, erläutern* **Jahresprogramm 2009**

Sonntag, 25. Januar 2009, 14.00 Uhr, Birsfelden/Basel, Restaurant Hirschen

Karl May - Kolportage und frühe Reiseerzählungen

Lesung aus „Der Dukatenhof“ und „Durch die Wüste“ von Elmar Elbs

Dr. Silvia Zahner gibt dazu einen Einblick in Karl Mays Erzähltechnik

Büchertisch

Fakultativ um 12.00 Uhr Mittagessen

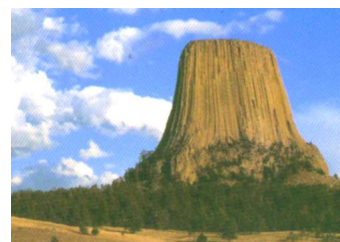


Sonntag, 22. März 2009, 14.00 Uhr, Meilen - Zu Gast bei Regula Jucker

Auf Karl Mays Pfaden in Amerikas Wilden Westen

Ein Bild- und Erlebnisbericht von der Shatterhan-Tour im Herbst 2008 von Regula und Arthur Jucker, unterstützt durch Beiträge von Willi Olbrich und Edgar Müller

Fakultativ um 12.00 Uhr Mittagessen im Bahnhöfli in Meilen ZH, **Anmeldung erwünscht!**



Sonntag, 17. Mai 2009, 14.00, Kloster Einsiedeln, im „Hof“

Karl May – immer wieder zitiert in der Belletristik

Eine Blütenlese, gefunden über viele Jahre von Bruder Gerold, OSB

„Unglaublich, wie oft Karl May zitiert wird, wenn das nicht für den Abenteuerautor spricht“

Dazu kurze Lesungen aus den besprochenen Textstellen

Fakultativ 12 Uhr Mittagessen im Restaurant Tulipan am Klosterplatz in Einsiedeln



Samstag, 8. August 2009, 14.00 Uhr, Bönigen am Brienzersee

Karl Mays Heldengestalten - nicht nur auf Winnetou und Old Shatterhand reduziert

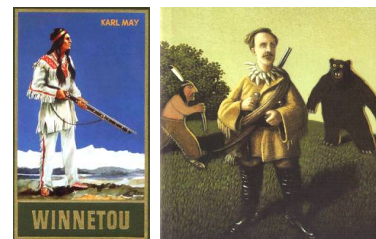
Michael Rudloff meint zu recht, es gibt noch mehr – wir lassen uns überraschen !

Dazu kurze Lesetexte, Bücher und Bilder

Hotel Oberländerhof

12 Uhr fakultatives Mittagessen

Übernachtungsmöglichkeit



Freitag bis Sonntag, 2. bis 4. Oktober 2009, 20. KMG-Kongress in Marburg an der Lahn

„Karl May im Spannungsfeld zwischen Forschung und Breitenwirkung“

Wer kommt mit – wer will wissen was in Zukunft bei Karl May läuft –

und dabei am Rande des Kongresses die alte Universitätsstadt Marburg etwas kennen lernen?

Samstag, 10. Oktober 2009, 14.00 Uhr, Rapperswil SG

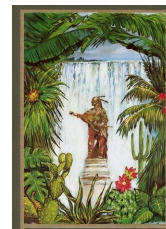
Winnetous Erbe – Ein Denk-Mal für den Edelmenschen

Lorenz Hunziker macht sich Gedanken zu „Monument versus Nächstenliebe“

Dazu Lesungen aus „Winnetou IV“ und Mays Spätwerk

Büchertisch

Fakultativ 12.00 Uhr Mittagessen in der mundart-beiz, Rapperswil



Sonntag, 29. November 2009, 14.00 Uhr, Birsfelden/Basel, Restaurant Hirschen

Schatzsuche in den Kordillern und in anderen Südamerikastaaten

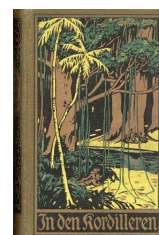
Südamerika-Kenner Max Ruh, Schaffhausen, kennt diese Staaten.

Karl May war nie dort! Eine interessante Gegenüberstellung von Lexikonwissen und Fakten.

Dazu Lesungen aus den zitierten Karl-May-Reiseerzählungen

Büchertisch

Fakultativ um 12.00 Uhr Mittagessen



Programm-Änderungen vorbehalten - auf der Webseite erfolgen stets die aktuellsten Infos dazu